

brauche seine Zeit, weshalb er ihn denn um etwas Geduld bitten müsse.

Original, in franz. Sprache, mit Siegeln
AH 40, 234-236 - Blatt 235^r und 236 leer

128

1636 Oktober 11., Lichtensteig

A

BRIEF VON MARIA BARBARA REDING AN LANDSCHREIBER UND LT. BEAT
JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Maria Barbara Reding bestätigt [ihrem zukünftigen Gatten] den Empfang seines Schreibens.

Was sie an Hausrat mitbringe, wolle ihr Vater Junker [Johann Rudolf Reding] so bald als möglich bestimmen.

Im weitem Verlauf ihres Schreibens schildert Maria Barbara ihrem Bräutigam ausführlich, wie sehr sie sich nach ihm sehne und darunter leide, nicht bei ihm weilen zu können. Sie hoffe deshalb sehr, dass er sie wieder einmal besuchen komme. *"Wie woll im das nechste [!] moll so schlechte ehr ist widerfahren das er nit ursach kan haben, sondern soll im bilich schwer fürkomen ein So withen harthen weg reisen und dan erst noch sein Zeit bi So langwiligen unhöf[lichen] undt unlieblichen leüthen Zuo verzehren."* Eingedenk dessen, habe sie beinahe etwas Hemmungen, ihn ein weiteres Mal einzuladen.

Original, Siegel z.T. zerstört
AH 40, 239-240 - Blatt 240^r leer

129

1654 April 18.

A

BRIEF VON RITTER [HANS WILHELM] VON STEINBRUGG AN AMMANN
[BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"durch dis den herren schwageren Zue berichten weilen ich vernomen das man das ... gold als silberpfand [aus der Hinterlassenschaft Heinrichs I. Zurlauben, Anteil an den franz. Kleinodien - Kleinodienstreit?] so zue Zurich ligt welches sich selbs Consumiert In Kurzer Zeit underlast wie dan mir der her Schwager vertroistung hat geben noch dass selbig verkaufft damit Uns mehres werth dan die schuld anlaufft eintweters den schuldgleubigen Zue gue-